

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1896

65 (4.6.1896)

Durlacher Wochenblatt.

№ 65.

Er scheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 4. Juni

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erlöset man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1896.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Juni. In einer vertraulichen Sitzung beschloß heute die 2. Kammer, eine Kommission mit dem Entwurf einer Glückwunschadresse zum 70. Geburtstag des Großherzogs zu betrauen. — Desgleichen wurde beschlossen, daß vom Präsidenten die Stellung des Bureaudirektors der 2. Kammer mit kurzer Frist ausgeschrieben und der Kandidat noch auf diesem Landtag der Regierung präsentiert werde, daß aber mit der Ernennung bis zum nächsten Jahre gewartet werde, da der derzeitige Inhaber des Postens die aus diesem Landtage erwachsenden Geschäfte noch zu erledigen gedenkt.

§§ Karlsruhe, 1. Juni. Zum ersten Male nach langen Jahren wird am Fronleichnamsfest wieder eine öffentliche Prozession in Karlsruhe stattfinden. Das kath. Stadtpfarramt hat bereits eine diesbezügliche Bekanntmachung erlassen, in welcher die Teilnehmer der Prozession bekannt gegeben und die Straßen genannt werden, durch welche der Zug seinen Weg nimmt. Zugleich wird bekannt gegeben, daß die Prozession bei ungünstiger Witterung am kommenden Sonntag den 7. Juni stattfindet.

§§ Karlsruhe, 1. Juni. Die Frage, welche gegenwärtig am meisten besprochen wird, ist die Karlsruher Kanalfrage, und ob die betr. Vorlage der Regierung angenommen wird. Die Aussichten für die Annahme haben sich darüber läßt sich nicht streiten, in letzter Zeit etwas verschlechtert; immerhin aber hofft man, daß von der Centrumspartei nicht alle Mitglieder gegen das Projekt stimmen, so daß dasselbe, selbst wenn Angehörige der national-liberalen Partei dagegen stimmen, doch noch eine Mehrheit findet. Etwas sicheres hierüber läßt sich wohl kaum sagen, da, wie man annimmt, die Annahme von einigen Stimmen abhängig ist.

Karlsruhe, 1. Juni. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der Großh. Badischen vierprozentigen Schuldverschreibungen vom Jahre 1867 fielen auf folgende Nummern die höchsten Treffer: 120,000 M. auf Nr. 25,570, 36,000 M. auf Nr. 30,470, 12,000 M. auf Nr. 51,207, 4,800 M. auf Nr. 28,566, 2,400 M. auf Nr. 19,379 105,403, 600 M. auf Nr. 21,336 23,245 25,211 56,491 64,461 70,026 94,866 107,087 110,652 112,439.

Seuilleton. 15)

Falsches Spiel.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Der Knecht deutete in die Ferne, wo der Reiter soeben um eine Biegung verschwand.

„Gottlos un Dank, dat se Beide wegsünd, Claas,“ sagte der Fischer Jens Jensen, „dat wöör mi en nette Dagdriewer, de sic de junge Herr von Amerika hett kommen laaten, Gott soll mi bewohren, awers denn keerl true ic nicks Gudes toe. — Weenst du nich oof, Claas?“

„Wie mööt unse Dogen aaben hooln, Fischer!“ erwiderte der Knecht nachdenklich, „na, ic will man oof Pascha werer herröder holn, op de junge Köder is keen Verlaat, dot tombige (dummes) Deert hett nich mol belst, as der junge Herr ansuft keem. Fischer, he harr bloots dat arme Peerd sehen soll, een blöddige Wunn von de Sporen, ett is warrafftigen Himmel en Schan. Un watt meen he, Fischer? — As ic em segg, dat de arme Kreatur am letzten Gnn oof opbegeern (zornig werden) un et em tornigtalen kunn, dor snaugt he mi an un spoornt

* Durlach, 2. Juni. Das Anwesen der Frau Metzger Heinrich Löffel Wtb. ist um die Summe von 52,000 Mt. an Herrn Metzgermeister Friedrich Esbecke übergegangen. — Heute Nachmittag 1 Uhr erichob sich der verheiratete, 31 Jahre alte Steuerkommissär-assistent Leber. Ursache unbekannt.

* Durlach, 2. Juni. Im Saale der Karlsburg gibt nächsten Donnerstag der Damen-Imitator Herr Charles Clair aus Paris 2 Vorstellungen (Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr). Nach den uns vorliegenden Rezensionen auswärtiger Blätter ist der Besuch dieser Vorstellungen nur zu empfehlen. Der „Pforzheimer Beobachter“ schreibt z. B.: „Es zeigte sich, daß der gute Ruf, der Herrn Clair als Damenimitator vorangeht, vollkommen gerechtfertigt ist. Haltung, Gesang, Geberdenspiel, überhaupt Herrn Clairs ganzes Auftreten machten die Täuschung vorzüglich und lieben erkennen, daß man einen befähigten Künstler vor sich hatte.“

Pforzheim, 1. Juni. Am Samstag Abend knüpfte der 39 Jahre alte Kaufmann Philipp Ruf seine drei Söhne, im Alter von zehn, acht und vier Jahren, in seiner Wohnung auf. Die Veranlassung zu diesem Schritte war, daß er lange Zeit keine seiner Bildung entsprechende Stellung finden konnte. Der Mörder ist verhaftet, geständig und über seine That vollständig ruhig.

Mannheim, 31. Mai. Etwas zu spät von ihrem Pfingstaussflug zurückgekehrt sind der Grenadier August Hördt und das Dienstmädchen Kath. Brittning von hier. Dieselben wurden seit Pfingsten vermisst und glaubte man, daß sie gemeinsam den Tod im Rhein gesucht. Sie wurden deshalb vom hiesigen Bezirksamt als vermisst ausgeschrieben. Heute sind nun die Beiden wohlbehalten hierher zurückgekehrt. Er mußte natürlich sofort in den Arrest wandern, während sie sich nach einer neuen Stelle umzusehen hat.

— Internationale Ausstellung Baden-Baden 1896. Wie wir erfahren, wurde von der General-Direktion der Großh. Bad. Staatsbahnen für sämtliche, zu der am 15. August d. J. zu eröffnenden Internationalen Ausstellung für Hygiene, Volks-

cees recht dorop los. Ic kann den olen Rittmeister nich begrifen.“

„Ic oof nich, Claas, wenn se mi man nich wärrer kamen —“

„Na, Gott tröst denn Dagdriewer mit de polsche Spraak, wenn he mi unner de Füste kommt, denn fall he en Sleswiger Fischer kennen leern.“

7. Kapitel.

Zu Schanden geritten.

Hans Justus hatte dem gemißhandelten Fuchs endlich Ruhe gegönnt und war noch rechtzeitig zu Tisch nach Altinghof zurückgekehrt. Er übergab sein Pferd dem Stallknecht mit der Anweisung, es sorgsam zu behandeln.

„Der Gaul bodte unterwegs,“ warf er nachlässig hin, „ich mußte ihn mit Sporen und Peitsche traktieren, um ihn zur Raison zu bringen.“

Als er aus der Hörweite war, rief der Knecht, zornig die Hand ballend, den Kutscher herbei, um ihm das arme gemißhandelte Thier zu zeigen.

„Wir müssen's dem Herrn Rittmeister sagen,“ meinte dieser, „sonst kommt's auf deine Skappe, Peter!“

„Ic wull, de Amerikaner seet op'n Blockberg,“ knurrte der Knecht, „wenn he hier mol

ernährung, Armeeverpflegung, Sport, Fremdenverkehr (Hotel und Reisewesen) und Badisches Kunstgewerbe, ankommenden und unverkauft bleibenden Ausstellungs-Objekten, freie Rückfracht auf allen deutschen Bahnen erwirkt. — Mit dieser Ausstellung wird nunmehr auch eine Sonderabtheilung für industrielle und gewerbliche Neuheiten und Erfindungen, welche noch auf keiner Ausstellung exponirt waren, verbunden sein. Alles Nähere über diese Ausstellung ist durch die Ausstellungs-Direktion in Baden-Baden zu erfahren.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juni. Der Kaiser sandte sofort nach Empfang der Unglücksnachricht aus Moskau ein Beileidstelegramm an den Zaren.

* Der an den deutschen Reichstag ergangenen Einladung der ungarischen Regierung zum Besuche der Millenniumsfeier werden eine Anzahl Abgeordnete Folge leisten, wie das „Ungar. Korresp.-Bur.“ meldet. Auf eine Anfrage ist den betreffenden Herren von der ungarischen Regierung durch Vermittelung der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin mitgetheilt worden, daß die Tage vom 5. bis 8. Juni die glanzvollsten und bedeutamsten der Millenniumsfeier sein würden. Höfentlich vertreten die nach Pest gehenden Reichsboten dort das deutsche Parlament in würdiger Weise.

Berlin, 1. Juni. Der ehemalige Rechtsanwalt Dr. Friedmann ist heute Vormittag 10½ Uhr hier eingetroffen und sofort in's Untersuchungsgefängniß übergeführt worden.

Berlin, 2. Juni. Die „Börs. Ztg.“ meldet: Gerichtsassessor Erich v. Lucke, seit 1894 interimistischer Bezirksamtmann in Kamerun, erschoss sich auf einer Urlaubsreise nach Europa in Kap Palmas (Liberta). Mittheilungen über die Gründe des Selbstmords wurden nicht vorgefunden.

— In aller Stille hat sich ein wichtiges politisches Ereigniß vollzogen: die Verlängerung des Dreibundes bis zum 6. Mai 1903. Indem jeder der Vertragsstaaten den Kündigungstermin vom 6. Mai — die Kündigung hätte ein Jahr vor dem Ablauf der ersten sechs Jahre, für welche der Vertrag im Jahr 1891 verlängert worden ist, erfolgen müssen — unbenützt vorüber-

regeren fall, denn blief ic nich. — Dat's en Thier- un Menschenquäler.“

Der Kutscher nickte sorgenvoll, er war verheiratet und Vater von drei Kindern. Mit solchem Block am Bein mußte er wohl Gott danken, wenn der künftige Herr von Altinghof ihn behielt.

Bei Tisch ging es sehr einsilbig her, Baron Justus wandte sich nur an Ellen, während sein Neffe schweigend sein Mahl vollendete und das selbstgebraute Bier des Onkels verächtlich von sich schob.

„Ich werde sofort nach dem Staffee in den Wald reiten,“ sagte letzterer, „du wirst mich begleiten, Hans Justus!“

„Wenn du's erlaubst, bleib' ich zu Hause, Onkel,“ versetzte der junge Mann, „ich habe den Fuchs etwas stark strapazirt und fürchte, daß ein zweiter Ritt ihm heute schaden könnte.“

„Dann muß du ihn allerdings über die Gebühr angestrengt haben,“ sprach der Baron finster. „Der Fuchs kann viel vertragen, zum thierquälerischen Sport aber ist er zu werthvoll und zu schade.“

Er erhob sich, nickte Ellen zu und ging in sein Zimmer, um hier sofort seinen Staffee zu trinken und dann im Reit-Anzug mit einer leichten Gerte unterm Arm zurückzukehren. Hans

gehen ließ, ist der Vertrag von selbst um weitere sechs Jahre verlängert worden. Freilich galt es schon längst als ausgemacht, daß die Verlängerung des Dreibund-Vertrages in der Weise, wie sie sich jetzt vollzogen hat, erfolgen werde.

Ansbach, 1. Juni. Nach amtlicher Feststellung erhielten bei der am 28. Mai stattgefundenen Ersatzwahl im 3. Wahlkreise Ansbach-Schwabach von 11,532 abgegebenen Stimmen Hufnagel (kons.) 5068, Dr. Conrad (südd. Volksp.) 2964, Baumeister (Soz.) 1897 und Troeltsch (not.-lib.) 1584 Stimmen. Daher ist Stichwahl zwischen Hufnagel und Dr. Conrad erforderlich.

Thorn, 30. Mai. Heute Vormittag entzündete sich auf dem hiesigen Pionierübungsplatz eine Flattermine von selbst. Hauptmann Adams, Lieutenant Hannemann I., Unteroffizier Plater, sämtlich in der 2. Kompagnie des 2. Pionier-Bataillons, sind schwer, mehrere Mannschaften leicht verwundet. Alle Verletzten wurden durch eine Explosion in die Luft geschleudert.

Worms, 29. Mai. In den Rebanlagen des Liebfrauenstifts wurden heute die ersten blühenden Trauben gefunden, einen Tag früher als im letzten Jahre.

* Die zur Verstärkung der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika bestimmten Mannschaften sind am Sonntag Nachmittag an Bord des Dampfers „Adolf Woermann“ von Hamburg abgegangen. Vor der Abfahrt hatten sich an Bord des Dampfers viele Offiziere der Hamburger Garnison eingefunden, um von ihren nach Afrika bestimmten Kameraden Abschied zu nehmen. Eine aus der Mannschaft selbst gebildete Kapelle spielte „Deutschland, Deutschland über Alles“ und andere patriotische Weisen. Hoffentlich genügt die jetzt abgegangene Verstärkung für die Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika, um die aufständische Bewegung unter einem Theile der dortigen eingeborenen Stämme völlig wieder zu dämpfen.

Italien.

* In der Samstagssitzung der italienischen Deputiertenkammer provozierte der Ministerpräsident di Rudini unerwartet ein Vertrauensvotum für sich und sein Kabinet. Am Schlusse der Generaldebatte über das Budget des Ministeriums des Innern wurden zahlreiche Tagesordnungen eingebracht, darunter auch eine vom Abgeordneten Borsarelli, welche Rudini als Ausdruck des Vertrauens für seine Regierung anzunehmen erklärte. Mit 118 gegen 115 Stimmen und bei 16 Stimmenthaltungen nahm die Kammer die Tagesordnung Borsarelli allerdings auch an, aber dieser parlamentarische Sieg der Regierung nimmt sich in Hinblick auf die winzige Mehrheit von drei Stimmen und

weiter in Berücksichtigung des Umstandes, daß die Minister und Unterstaatssekretäre in ihrer Eigenschaft als Abgeordnete selbstverständlich mit für die Regierung stimmten und hierdurch überhaupt erst deren Sieg ermöglichten, kläglich genug aus. Einstweilen bezieht sich jedoch die halbamtliche „Agenzia Stefani“ das Gerücht, das Kabinet Rudini habe infolge dieser Abstimmung seine Entlassung eingereicht, als ganz unbegründet zu bezeichnen.

Rußland.

* In tieferstürmender Weise ist der bisherige ungetrübte Verlauf der glanzvollen Moskauer Krönungstage durch die schreckliche Katastrophe auf dem Chodynksky-Felde unterbrochen worden. Weit über 1000 Personen haben bei dem furchtbaren Unglück ihr Leben verloren, während über die Zahl der Verwundeten noch nichts feststeht. Nach einer neueren Meldung aus Moskau vom 31. v. M. ist die Katastrophe dadurch herbeigeführt worden, daß die Hunderttausende, welche auf die Vertheilung der Gedenkrüge, sonstigen Gaben und Erfrischungen anlässlich der Krönungsfeier warteten, plötzlich gegen den tiefen und breiten Graben zu drängen begannen, welcher die Budenstadt umgibt. In kaum einer Viertelstunde war der Graben mit Hunderten von hineingestoßenen Menschen angefüllt und über deren Leiber ging der Tritt der vorwärts stürmenden Masse hinweg. Erst nach geraumer Zeit gelang die Wiederherstellung der Ordnung, und diese Erschütterung und Niedergeschlagenheit erfaßte nun die riesige Volksmenge, als sich die Größe des angerichteten Unglücks allmählich herausstellte. Die Zahl der Todten ist bereits auf 1282 festgestellt worden, doch dürfte sie sich wohl noch erhöhen. Am Sonntag besuchten der Kaiser und die Kaiserin die in verschiedenen Krankenhäusern untergebrachten Schwerverletzten, auch fand an genanntem Tage auf Befehl des Czaren in der Kirche des Kremlpalais eine Trauerandacht für die bei der Katastrophe vom Samstag Getödteten in Gegenwart der gesammten kaiserlichen Familie statt. — Im Uebrigen scheint die vollständige Abwicklung des Moskauer Festprogrammes durch die stattgehabte Katastrophe nicht weiter beeinflusst zu werden. Am Samstag Nachmittag, also wenige Stunden nach derselben nahm das Kaiserpaar auf dem Chodynksky-Felde die Huldigung des Volks entgegen und empfing später im Petrowsky-Palast eine Reihe von Deputationen. Abends besuchten die Majestäten das vom französischen Botschafter gegebene Ballfest.

Moskau, 1. Juni. In Betreff des furchtbaren Unglücks werden der Polizei die schärf-

sien Vorwürfe gemacht. Namentlich hält man ihr vor, daß ihr ganzes Aufgebot auf dem Chodynksky-Felde schon von Mitternacht ab hätte zur Stelle sein müssen, da zu dieser Zeit schon Hunderttausende dort lagerten. Wie verlautet, war dem Gehilfen des Moskauer Oberpolizeimeisters die Leitung der polizeilichen Maßnahmen daselbst übertragen. Dem Kaiser, heißt es, ist der volle graufige Umfang des Unglücks so lange wie möglich vorenthalten worden.

Asien.

— Die Abreise des Schah Muzaffer-Eddin von Tabriz nach Teheran hat sich aus dem Grunde verzögert, weil der neue Herrscher gemäß dem Rathe des Großveziers vorher ein Truppenkorps in der Stärke von 15,000 Mann um sich sammeln will. Der bisherige Generalstabschef des neuen Schah, General der Artillerie 3. Klasse Wagner v. Wetterstätt (ein früherer österreichischer Offizier), begleitet den Schah nach der Hauptstadt.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 1. Juni. Der erste Vizepräsident Land eröffnete nach 3 Uhr Nachmittags die 106. Sitzung der Zweiten Kammer in Anwesenheit der Ministerialräthe Hehl und Glöckner. Auf der Tagesordnung stand die Verathung der Berichte der Petitionskommission über: a. Die Bitte der Bauhandwerker der Gemeinden Niederweiler, Oberweiler, Badenweiler, Luggen, Buggingen und Obereggenen, betreffend die Ueberwachung von Neubauten und Reparaturen durch die Baukontrolle. Nach einer längeren Diskussion wurde nach dem Kommissionsantrage die Petition der Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen. b. Die Bitte des Schuhmachers Mathias Ziegler in Mannheim wegen Ausweisung seines Sohnes Jakob Ziegler aus der Stadt Mannheim. Derselbe ist ein vielbeschäftigter Subjekt und Zubehälter, er hat sich mit einer Dirne verheiratet und wurde zuletzt wegen Knüttel mit Gefängnis, Ehrverlust und Polizeiaufsicht bestraft, und da die Sache nichts fruchtete, aus Mannheim ausgewiesen. Die Kommission beantragte Uebergang zur Tagesordnung, was debattelos genehmigt wurde. c. Die Bitte der Beamten in Hohenheim um Einreihung der Stadt Hohenheim in die dritte Ortsklasse des Wohnungsgeldtarifs. Uebergang zur Tagesordnung. d. Die Bitte der badischen Redaktionsräthe um Aufhebung des Ausnahmetarifs für Steinholz beim Transport von Jagstfeld zu nach Mannheim durch die Eisenbahn. Der Kommissionsantrag ging auf empfehlende Ueberweisung, der auch nach einer Empfehlung durch die Abgg. Schmid und Weber-Mosbach zum Beschluß des Hauses erhoben wurde.

Verchiedenes.

— In Württemberg wurde ein Bahnhof erweitert. In dem Terrain befand sich ein riesiger Obstbaum. Der Eigentümer verlangte 3000 Mk. Das schien viel zu viel. Der Besitzer wies aber nach, daß seit Jahren der jährliche Ertrag so groß war, daß er dem Zins von 3000 Mk. gleich kam. Der Mann erhielt sein Geld und wir glauben mit vollem Recht. Welch großes Kapital steckt in unsern Bäumen. Darum pflanzet Bäume und pflege sie!

Alting. Deine Mittheilung wird jedoch ihre Früchte tragen, mein Kind, du sollst sie mir nicht unsonst gemacht haben. — Und nun wirf dein Reittkleid über, ich will unterdeß deinen Schimmel fatteln lassen.

Ellen küßte ihn mit einem Ausruf der Freude und eilte auf ihr Zimmer, während der Baron sich nach dem Pferdebestall begab. Nachdem er hier den Befehl zum Satteln gegeben hatte, trat er sofort zu dem Fuchs, der mit gekentem Kopf, ohne zu fressen, vor der gefüllten Strippe stand.

„Ich hörte von dem jungen Herrn, daß er das Thier etwas stark strapazirt habe,“ wandte er sich an den Stallknecht, „hast du es ordentlich behandelt, Peter?“

„Wie sich's all' gehört, Herr Rittmeister!“ versetzte der Knecht, „gerieben und die blutigen Stellen mit Schnaps gewaschen und Alles, was sich gehört. Wenn so'n unmenschlich rares Pferd aber's fodernig zugericht worren is, — dann is das mit ihm Mathäi am letzten, denn fressen thut er nich und ich hab' Johann man nach Bendiren geschickt.“

„Zum Thierarzt, das war recht, Peter!“ Der Baron untersuchte nach dieser Anerkennung das zitternde Pferd und konnte einen leisen Ausruf heftiger Empörung nicht unterdrücken. In diesem Augenblick brach das schöne Thier, wie ein Mensch aufstöhnend, zusammen und streckte alle Beine von sich, es zitterte am ganzen Körper und die Lungen arbeiteten so furchtbar, daß Baron Justus sich erschüttert abwenden mußte. (Fortf. folgt.)

Justus hatte sich bereits mit einer kurzen Verbeugung gegen Ellen entseht und war in sein Thürzimmer gegangen.

„Darf ich mitreiten, Vater?“ fragte das junge Mädchen, den alten Herrn bittend anblickend.

„Um, mein Kind, es wäre mir lieber, wenn du hier bliebest und nach dem Rechten sähest,“ erwiderte der Baron nachdenklich. „Ich darf's dir leider nicht verhehlen, liebe Ellen, daß mein Neffe mir kein Vertrauen einflößt und daß er auf die Länge sich wohl selber nach Amerika zurückkehren wird.“

„Aber deshalb brauche ich doch jetzt nicht daheim zu bleiben, um ihm Gesellschaft zu leisten.“

„Natürlich nicht deshalb, mein Töchterchen,“ versetzte der Baron mit einem schwachen Lächeln, „ich meine nur, daß unsere Leute es dir danken würden. Wie ich bemerkt habe, fürchten sie sich vor ihm, er scheint die dienende Klasse für Sklaven zu halten.“

„Mein liebes, liebes Väterchen, ich fürchte mich auch vor ihm,“ flüsterte Ellen, sich bang an ihn schmiegend.

Baron Justus legte seinen Arm um sie.

„Hat er dir Ursache zur Furcht gegeben, Ellen?“ fragte er unruhig.

„Nun, er hat sich Anfangs in auffälliger Weise um meine Gunst beworben,“ erwiderte das junge Mädchen mit einem tiefen Athenzug, „und meinte einmal, als ich ihn artig, aber fest zurückwies, daß es nur in meinem eigenen Interesse liegen müsse, den Erben von Altinghof zu heirathen. Ich sollte mich hüten, ihm feindlich gegenüber zu treten, weil ich, als Eindringling,

den kürzeren ziehen und von ihm keine Gnade zu erwarten haben würde.“

„Warum hast du mir das nicht früher mitgetheilt, mein Kind?“ fragte der alte Herr erregt.

„Ich wollte dich nicht nutzlos betrüben und aufregen, lieber Vater, und legte seinen Drohungen keine Wichtigkeit bei. Auch fürchtete ich —“

„Was fürchtetest du?“ fragte der Baron, als sie stockte.

„Bergieh mir, ich fürchtete, daß der Gedanke einer solchen Heirat von dir ausgegangen sei.“

„Nun, er lag ja nahe genug, — und ich gestehe, daß er mir zuerst auch wirklich gekommen ist. — Dann aber, als ich Hans Justus näher kennen lernte, da warf ich diesen Gedanken weit — weit von mir. Nein, meine Ellen, du bist zu gut für meinen Herrn Neffen, und mir zu lieb und zu theuer, um dich dem unabschbaren Glend einer solchen Ehe preiszugeben. Nicht wahr, du möchtest diesen Erben von Altinghof nicht heirathen?“

„Nicht um alle Schätze der Welt, Vater, erwiderte sie zusammenschauernd. „D, wie kann man deiner schönen, seligen Mutter so ähneln und dabei einen solchen tödtlichen Blick haben?“

„Er sieht meinem Bruder gleich, welcher der Mutter Ebenbild war,“ versetzte Baron Justus seufzend, „woher er den bösen Blick aber hat, weiß ich nicht, da meine Schwägerin schöne graue Augen besaß. Selbstamerweise scheinen seine Augen ganz schwarz zu sein, während seines Vaters Augen von einem lichten Braun waren. Nun gleichviel, er ist sein Sohn, das muß mir einstweilen genügen, unzweifelhaft ein echter

Amtliche Bekanntmachungen.

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betreffend.

Nr. 13,012. Wir machen die Bürgermeisterämter derjenigen Orte, in welchen die katholische Konfession Pfarrechte hat, darauf aufmerksam, daß nach der landesherrlichen Verordnung vom 18. Juni 1892 der Fronleichnamstag unter diejenigen gebotenen Festtage aufgenommen ist, an welchen in diesen Orten verboten ist, öffentlich zu arbeiten oder Handlungen vorzunehmen, welche geeignet sind, durch ihre Bornehme an solchen Tagen öffentliches Aergerniß zu erregen oder durch welche der Gottesdienst oder andere religiöse Feierlichkeiten einer christlichen Konfession gestört werden können.

Auch die Vorschriften über Sonntagsruhe gemäß §. 105 a ff. Gew.-Ord. finden in den bezeichneten Gemeinden auf den Fronleichnamstag Anwendung.

Die Bürgermeisterämter werden den Vollzug dieser Vorschriften sich angelegen sein lassen.

Durlach den 1. Juni 1896.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Baur.

Bekanntmachung.

An die Gemeinderäte des Bezirks:
Nr. 3196. Die laut Erlaß Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 14. Januar l. J. Nr. 1131 von den Waisenrichtern zu führenden Verzeichnisse sind halbjährlich abzuschließen und jeweils nach Abschluß unverzüglich hierher zur Prüfung vorzulegen.

Die Gemeinderäte werden beauftragt, den Waisenrichtern zu eröffnen, daß erstmals der Abschluß auf 1. Juli l. J. zu erfolgen hat und die Verzeichnisse bis 3. Juli hierher eingekandt sein müssen.

Durlach den 30. Mai 1896.

Großherzogliches Amtsgericht:
Richter.

Bekanntmachung.

Nr. 6411. Die Wittve des am 21. März 1896 zu Königsbach verstorbenen Goldarbeiters Karl Mall, Jakobine geb. Kammerer daselbst, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemanns gebeten. Dem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 3 Wochen bei dem diesseitigen Gerichte dagegen Einsprache erhoben wird.

Durlach, 29. Mai 1896.

Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts:
Frank.

Tagesordnung

als
Einladung zur Sitzung

Bürgerausschusses

am
Freitag den 5. Juni,

Vormittags 10 Uhr,
im Rathhaussaale.

Einziger Gegenstand:

Bewilligung eines Credits von 80,000 Mk. für den Bau der Pumpstation des Wasserwerks.

Man ersucht um zahlreiches und pünktliches Erscheinen und bemerkt, daß ungerechtfertigtes Ausbleiben mit 2 Mk. bestraft wird.

Durlach, 28. Mai 1896.

Der Gemeinderath:
H. Steinmez.

Siegrist.

Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde läßt
Freitag den 5. Juni,
Abends 6 Uhr,
den ersten Schnitt des Gras-
erwachses im Schloßgarten öffent-
lich versteigern.

Durlach, 1. Juni 1896.

Der Gemeinderath:
H. Steinmez.

Siegrist.

Die jahweise Wasserentnahme aus
den städtischen Brunnenbehältern ist
bei Strafe verboten.

Durlach, 2. Juni 1896.

Das Bürgermeisteramt:
H. Steinmez.

Palmbach.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 5. Juni, Vor-
mittags 11 Uhr, werde ich im
Rathhaus in Palmbach

1 neue Obstkeller

gegen Baarzahlung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern.

Durlach, 2. Juni 1896.

Der Vollstreckungsbeamte:
Plesch,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Garten-Pfosten.

steinerne, 6 Stück, sind zu verkaufen
Durlach, Hauptstraße 66.

Knecht, ein ordentlicher,
sofort eintreten
Blumenvorstadt 1.

Ein tüchtiger Knecht

kann sogleich eintreten
Kronenstr. 13.

Ein Mädchen, das gut Ma-
schinen-Nähen kann, erhält so-
fort Arbeit.

Schwan im Löwen.

Dienstmädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen, das sich
allen häuslichen Arbeiten willig
unterzieht, wird auf 1. Juli
gesucht. Näheres

Hauptstraße 53 im Laden.

Ein Kaufmädchen oder Frau
wegen Erkrankung der bisherigen
sofort gesucht

Gröninger Straße 1 b. 2. St.

Spitzer,

ein schwarzer, ist zugekauft und
kann gegen die Unkosten abgeholt
werden. Näheres bei der Exped.

Schwarzer Hund

zugekauft. Marke Baden-Baden.
Gegen Insertionskosten abzuholen

Gittlinger Straße 14 a.

Zum Feuerwehreffeste

empfehle

Fahnenstoffe, Dekorationsfähndchen & Stangen

in deutschen und badischen Farben.

Oskar Rehn.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich, die Eröffnung eines
Spezialgeschäftes in

Cigarren, Cigaretten und Tabaken.

Niederlage der erstrenommirten Cigarren- und Tabak-
Großhandlung von P. E. Küter in Karlsruhe, er-
gebenst anzuzeigen.

Das Lager ist auf's Allerbeste assortirt in den feinsten
Hamburger und Bremer Fabrikaten, Importen, sowie
Cigarren und Tabaken in den billigeren Preislagen.

Besonders mache ich auf meine reichhaltige Kollektion
2-, 3-, 4-, 5- und 6-S-Cigarren aufmerksam.

Um geneigten Zuspruch bittet

Karl Hess.

Hauptstraße 47, vis-à-vis Rathhaus.

Großer Ausverkauf.

Wegen Geschäftstrennung und anderen Unternehmungen setzen wir
von heute an unser **ganzes Waarenlager** einem Ausverkauf aus
und gewähren wir auf **sämmtliche Kleineisenwaaren, Hoch-
geschire 10 bis 20 % Rabatt.**

Einem recht zahlreichen Zuspruch sehen entgegen

Gebrüder Schmidt beim Rathhaus, Durlach.

„Kathreiner's Malzkaffee ist nicht
nur ein Kaffeesurrogat, sondern ein
Ersatzmittel des wirklichen Kaffees.“

Aus einem Gutachten des Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Hofmann.
Vorstand des Hygien. Inst. der Universität Leipzig.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
und Zugehör wird sofort gesucht.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Pfanzvorstadt 5, vis-à-vis der
Mittelmühle, ist der untere Stock,
bestehend in 4 Zimmern und Alkoo-
nebst allem Zubehör, auf 23. Ok-
tober zu vermieten.

August Goldschmidt.

Ein zweistöckiges Wohnhaus
mit Scheuer, Stallung und Haus-
garten ist zu vermieten oder zu
verkaufen

Aue, Hauptstraße 25.

Bodenläufer & Zimmer-Teppiche, Kinderwagendecken.

Thee-, Tisch-, Bett-, Kommode-
decken, Schlafdecken, Pferde-
decken.

Tischtücher & Servietten,
Handtücher, Taschentücher,
Betttücher, Leintücher

empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Cahnmann,
Karlsruhe,
125 Kaiserstrasse 125.

Klee & Gras,

1/2 Viertel im Mennich, hat zu ver-
kaufen
Karl Lerch
bei der Untermühle.

Wenige der beliebten
Offenburger Pferdeleose
sind noch bei der bekannten Glück-
kollekte **Loeffel** zu haben.

Sauerkraut, Salzbohnen, Salzgurken

bei Wils. Wagner.

1 Viertel 25 Ruthen **Dreitlee**
auf dem Lohn, 1 **Dunlachwagen**
mit **Wag**, 1 **eiserne Egge** und
1 **Ackerwalze** zu verkaufen. Ans-
kunft erteilt

A. Ad. Steinmez, Sattlermeister.

Zu verkaufen

sind drei junge, wunderschön ge-
zeichnete, echte **Kasse-Dalmatiner-
Hunde**. Zu erfragen im Kontor
dieses Blattes.

Gefunden wurde ein **Porte-
monnaie** mit In-
halt in der Königstr. Abzuholen

Kronenstr. 4, 2 Tr.

Zwei möblierte Zimmer an
zwei ruhige, solide Arbeiter sofort
oder später billig zu vermieten.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Klee, 1 Viertel an der
zu verkaufen
Gittlinger Straße,
Hauptstraße 59.

Für Schuhmacher!

Abfälle von Kernstücken, ganze
und halbe Sohlen, Flede etc. offerire
10 Pfd.-Pack. für 6 Mk. geg. Nachn.

Ed. Schirmer, Erfurt.

